

Spektakulärer Wildbienenfund im Fürther Rednitztal



Mohn-Mauerbiene (*Osmia papaveris*) am Nest (Fotos links und Mitte), von Mohn-Mauerbiene als „Abbaustelle“ für Nistmaterial genutzte Blüte des Klatschmohns (*Papaver rhoeas*, Foto rechts) in der Fürther Rednitztaube

Bei Filmaufnahmen für ein Wildbienen-Video im Fürther Rednitztal haben Wildbienenkenner der LBV-Kreisgruppe Fürth überraschend ein kleines Vorkommen der in Bayern und bundesweit vom Aussterben bedrohten Mohn-Mauerbiene (*Osmia papaveris*) entdeckt, von der es in den letzten Jahren bundesweit nur noch wenige Nachweise gab. Bereits in einer Studie aus dem Jahr 2003 (s.u.) fiel diese Spezies in die Kategorien mit nur noch 11-50 Einzelnachweisen in Bayern seit 1975 und „sehr starker Rückzug“ (geschätzter Rückzug zwischen 50% und 100%).

Eigentümlich ist, dass diese einzeln lebende Biene ihre Nester mit abgenagten Stückchen von Blütenblättern (meist vom Klatschmohn) samtartig austapeziert. Drei Nester wurden Mitte Juni im sandigen Boden im lückig bewachsenen Randbereich einer als „für Bienen und Hummeln“ beschilderten Blühfläche entdeckt. Die Nesteingänge wurden nach der Eiablage von den Bienen zugescharrt und sind daher inzwischen nicht mehr sichtbar.

Seit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ legen Privatinitiativen vermehrt Blühflächen an. Im Nistbereich der Mohn-Mauerbienen auf der aktuellen Blühfläche befand sich früher ein Acker mit einem artenarmen Saum, der zudem zu früh gemäht wurde (Foto links). Das aktuelle Foto (rechts) zeigt die von zahlreichen Insekten besuchte Blühfläche. Das Beispiel belegt eindrucksvoll, wie wertvoll Blühflächen mit heimischen Pflanzen für den Artenschutz sind.



Dort, wo sich früher ein Acker mit zu früh gemähtem Randsaum befand (Foto links vom 20.06.2016), liegt heute eine artenreiche Blühfläche mit heimischen Pflanzen (Foto rechts vom 22.06.2020). Fotos: Rainer Poltz

Das naturnahe Rednitztal zählt zweifellos zu den „Kronjuwelen“ der Stadt Fürth. Dank der Trinkwassergewinnung in der Talaue werden hier weder Pestizide noch Dünger ausgebracht. Das entsprechend kräuterreiche Grünland verwandelt sich daher alljährlich im Frühjahr in eine artenreiche Blühwiesenlandschaft, die in der andernorts intensiv genutzten Agrarlandschaft ihresgleichen sucht. Da Wildbienen im Fürther Rednitztal zudem sichere Nistplätze vorfinden, beherbergt das Gebiet noch eine hohe Artenvielfalt an Wildbienen der Offenlandschaft.

Die Mohn-Mauerbiene: Tapeziermeisterin unter den Wildbienen

Die Mohn-Mauerbiene (*Osmia papaveris*) ist eine von gut 500 in Bayern nachgewiesenen Wildbienenarten. Wie die meisten Wildbienen lebt sie solitär (einzeln). Obwohl diese sehr selten gewordene Biene eng mit den beliebten Mauerbienen der Insektenhotels verwandt ist, gräbt das Weibchen seine Niströhren nur in schütter bewachsenen oder vegetationsfreien Bodenstellen, vorzugsweise in Sandböden.

Eigentümlich ist, dass diese 9-12 mm lange Biene ihre Nester mit abgenagten Stückchen von Blütenblättern (meist vom Klatschmohn) samtartig austapeziert. Daraufhin legt sie in der Niströhre einen mit Nektar vermengten Pollenvorrat an. Nachdem sie darauf ein Ei gelegt hat, faltet sie die Mohnblütenstückchen darüber und scharrt das Nest zu. Die nach wenigen Tagen schlüpfende Larve ernährt sich von dem Proviant und entwickelt sich bis zum nachfolgenden Jahr zum fertigen Insekt. Die Männchen übernachten gern wettergeschützt in Blüten von Glockenblumen. Die Flugzeit der Mohn-Mauerbiene ist von Mai bis August.

Die Mohn-Mauerbiene ist eine Charakterart der extensiv genutzten Feldflur. Zum Überleben benötigt sie ungestörte Nistplätze wie Flugsandfelder oder sandige Ruderalstellen mit Klatschmohnbeständen als Nistmaterial und einem ausreichenden Bestand blühender Ackerwildkräuter oder eine blütenreiche Wiese in der Nähe. In der weitläufig intensiv genutzten Agrarlandschaft findet sie wie die meisten Wildbienen keine ausreichenden Lebensbedingungen mehr. Zudem sind ihre bevorzugten Nisthabitate wie Sanddünen und Sandmagerrasen vielfach Baumaßnahmen zum Opfer gefallen. Doch es gibt Hoffnung: Die infolge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ beschlossenen Maßnahmen könnten bei fachgerechter Umsetzung das Nahrungs- und Nistplatzangebot für die Mohn-Mauerbiene und viele andere Wildbienen in der Agrarlandschaft Bayerns wieder verbessern und damit zur Bestandserholung vieler Wildbienen im Freistaat führen.

MANDERY, K., KRAUS, M., VOITH, J., WICKL, K.-H., SCHEUCHL, E., SCHUBERTH, J. & WARNCKE, K. (†) (2003): Faunenliste der Bienen und Wespen Bayerns mit Angaben zur Verbreitung und Bestandssituation (Hymenoptera: Aculeata). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 5: 47-98.

Text: Dr. Rainer Poltz, LBV-Kreisgruppe Fürth